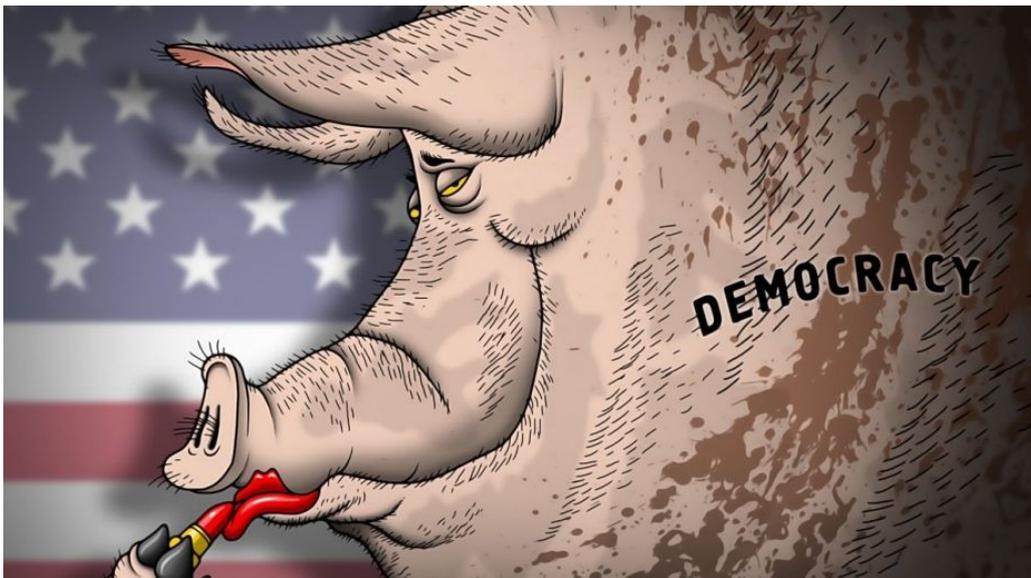


Abu Mohammad al-Julani: ein Schwein mit Lippenstift

Julanis Aufstieg von einem Al-Qaida-Mitglied zu einem vom Westen anerkannten „gemäßigten“ Führer ist ein Beispiel dafür, wie Geopolitik Ideologie übertrumpft. Jahrelang hat der Westen so getan, als würde er den Terrorismus bekämpfen, während er Julani und sein riesiges, mit Al-Qaida und ISIS verbundenes Terrornetzwerk zur Destabilisierung Syriens nutzte.



13.12.2024 | The Cradle

Pünktlich zur blitzartigen [Eroberung Syriens](#) durch den Al-Qaida-Ableger Hayat Tahrir al-Sham (HTS) wurde eine westliche PR-Kampagne gestartet, um den Anführer der Terrorgruppe, Abu Mohammad al-Julani, umzubenennen.

Die BBC [versicherte](#) ihren Lesern, dass Julani, der jetzt gemeinhin als Ahmed al-Sharaa bezeichnet wird – was sein richtiger Name ist – sich „neu erfunden“ habe, während der *Telegraph* darauf [bestand](#), dass der ehemalige Stellvertreter von ISIS-Führer Abu Bakr al-Baghdadi jetzt „diversitätsfreundlich“ sei.

Am 6. Dezember, nur wenige Tage vor seiner Einreise in die Hauptstadt Damaskus, setzte sich Julani mit der CNN-Journalistin Jomana Karadsheh zu einem [Exklusivinterview](#) zusammen, um seine Vergangenheit zu erklären.

„Julani sagt, er habe im Laufe der Jahre eine Wandlung durchgemacht“, [schrieb](#) CNN, nachdem er Karadsheh versichert hatte, dass „niemand das Recht hat, Syriens Alawiten, Christen und Drusen zu eliminieren“.

Aber warum war Julani so eifrig bemüht, die amerikanische Öffentlichkeit davon zu überzeugen, dass er keine Pläne zur Ausrottung der religiösen Minderheiten in Syrien hatte? Diese Frage stellt

sich umso mehr, wenn man sich das Massaker an 190 Alawiten in Latakia am 4. August 2013 und die Gefangennahme von Hunderten weiterer Personen vor Augen führt.

Damals griffen Kämpfer der HTS (damals Nusra-Front), der ISIS und der Freien Syrischen Armee (FSA) zehn Dörfer an und töteten Zivilisten auf eine Weise, die von [Human Rights Watch](#) dokumentiert wurde: Schusswunden, Messerstiche, Enthauptungen und verkohlte Leichen. „Einige Leichen wurden vollständig verkohlt aufgefunden, anderen waren die Füße gefesselt“, heißt es in dem Bericht.



Abu Mohammad al-Julani alias Ahmed al-Sharaa oder auch Yonatan Zvi David

Ein weiterer nützlicher US-Aktivposten

In den letzten Jahren scheint es bei Julanis „Transformation“ weniger um Reue als um Nutzen zu gehen. Obwohl HTS weiterhin auf der US-Terrorliste steht – und ein amerikanisches Kopfgeld in Höhe von 10 Millionen Dollar auf Julani selbst ausgesetzt ist – [bezeichnete](#) der ehemalige US-Sondergesandte für Syrien, James Jeffrey, die Gruppe als strategischen „Aktivposten“ für die US-Operationen in Syrien.

Unter dem Deckmantel der Extremismusbekämpfung verfolgte Washington eine Doppelstrategie: Die Durchsetzung erdrückender Wirtschaftssanktionen gegen Syrien – von der Art, die in den 1990er Jahren 500.000 irakische Kinder tötete – und gleichzeitig die Sicherstellung, dass die weizenreichen und [ölreichen](#) Regionen des Landes unter US-Kontrolle bleiben.

Botschafter Jeffrey räumte im März 2021 gegenüber PBS (US-Rundfunk) ein, dass Julanis HTS die „am wenigsten schlechte Option unter den verschiedenen Optionen für Idlib sei, und Idlib ist einer der wichtigsten Orte in Syrien, der im Moment einer der wichtigsten Orte im Nahen Osten ist“.

Doch wie kam Julani an die Macht in Idlib, das der US-Beamte Brett McGurk als „den größten sicheren Hafen der Al-Qaida seit 9/11“ [bezeichnete](#), wobei er die entscheidende Rolle der USA beim Zustandekommen dieses Ereignisses verschweigt? Die Nusra-Front führte die Eroberung 2015 unter dem Banner von Jaish al-Fatah (Armee der Eroberung) an, einer Koalition, die Selbstmordattentäter der Nusra mit Kämpfern der Freien Syrischen Armee (FSA) kombinierte, die mit von der CIA [gelieferten](#) TOW-Raketen ausgerüstet waren. *Foreign Policy* [lobte](#) den raschen Fortschritt der Kampagne und führte dies auf die Synergie von Dschihadisten und westlichen Waffen zurück.

Jahre später [bezeichnete](#) der US-Beamte Brett McGurk Idlib als „den größten sicheren Hafen der Al-Qaida seit 9/11“. Doch die entscheidende Rolle der US-Waffen und der strategischen Hilfe bei diesem Ergebnis blieb unerwähnt.

Unterstützung auch aus Tel Aviv und Brüssel

Diese Hilfe ging über Waffen hinaus: Die *Financial Times* (FT) [berichtete](#), dass die EU-Außenminister daraufhin „ein Ölembargo gegen Syrien aufhoben, um den Rebellen den Verkauf von Rohöl zur Finanzierung ihrer Operationen zu ermöglichen“.

Während die FSA die Kontrolle über die Ölfelder für sich beanspruchte, gaben Aktivisten offen zu, dass die Nusra-Front der eigentliche Nutznießer war und die Fässer per LKW in die Türkei transportierte, um sie dort zu raffinieren oder nach Europa zu exportieren. Das Arrangement brachte der Nusra Millionen ein, bevor ISIS die Felder ein Jahr später in Besitz nahm.

Der Akademiker und Syrienexperte Joshua Landis wies auf [die Bedeutung](#) der Kontrolle über die Ölfelder hin und erklärte, dass „wer auch immer das Öl, das Wasser und die Landwirtschaft in die Hände bekommt, das sunnitische Syrien in der Hand hat“ und dass „die logische Schlussfolgerung aus diesem Wahnsinn ist, dass Europa Al-Qaida finanzieren wird“.

Hinter den Kulissen erleichterten westliche und regionale Mächte den Aufstieg Julanis. Israelische Luftangriffe [unterstützten Nusra](#) bei Zusammenstößen mit syrischen Streitkräften, während der scheidende israelische Armeechef Gadi Eisenkot [zugab](#), „leichte Waffen“ an Rebellengruppen geliefert zu haben – und damit im Wesentlichen [bestätigte](#), was die Syrische Arabische Armee (SAA) seit Jahren berichtet hatte, um „die Rebellen als Handlanger der Zionisten zu diskreditieren“.

Aus früheren [Berichten](#) des *Wall Street Journal* geht hervor, dass Israel jahrelang humanitäre und medizinische Hilfe für „Rebellen“ im Süden Syriens geleistet hat, unter anderem indem es Nusra-Kämpfer zur Behandlung über die Grenze nach Israel [brachte](#).

In einem Interview mit *The American Conservative* im Grenzdorf Beit Jinn enthüllten die Kämpfer, dass Israel ein ganzes Jahr lang Gehälter in Höhe von 200.000 Dollar pro Monat [gezahlt hatte](#), bevor die HTS-Truppen von der SAA aus dem Gebiet vertrieben wurden und nach Idlib flohen.

In der Zwischenzeit sorgten die USA für eine „Waffenschwemme“ an die syrische Opposition, wie die [New York Times](#) schreibt. Obwohl diese Waffen öffentlich für die FSA bestimmt waren, gelangten sie häufig in die Hände der Nusra.

Julanis kometenhafter Aufstieg begann bereits Jahre zuvor und wurde durch seine Verbindungen zu Al-Qaida im Irak und ihrem jordanischen Anführer, Abu Musab al-Zarqawi, begünstigt. Letzterer, dessen Aktivitäten die US-Invasion im Irak rechtfertigten, operierte mit stillschweigender Billigung der USA.

Julani schlug einen ähnlichen Weg ein und entwickelte sich zu einer Schlüsselfigur der Nusra-Front, die 2011 und 2012 Bombenanschläge in Damaskus und anderen Städten verübte, wobei die Anschläge zunächst fälschlicherweise der syrischen Regierung zugeschrieben wurden.

Ein salafistisches Fürstentum

Warum hat die EU beschlossen, Al-Qaida durch die Aufhebung der Ölsanktionen zu finanzieren?
Warum haben die USA Nusra eine „Waffenschwemme“ zur Verfügung gestellt?

Ein Bericht der Defense Intelligence Agency (DIA) vom August 2012 [enthüllte](#), dass die USA und ihre regionalen Verbündeten die Errichtung eines „salafistischen Fürstentums“ im Osten Syriens und im Westen des Irak unterstützten, um Präsident Bashar al-Assad zu stürzen und das Land zu spalten.

In dem DIA-Bericht heißt es, dass ein radikal-religiöser Ministaat, wie er später von ISIS als „Kalifat“ errichtet wurde, das Ziel der USA war, auch wenn sie zugaben, dass die so genannte syrische Revolution, die Assads Regierung stürzen wollte, von „Salafisten, der Muslimbruderschaft und Al-Qaida“ angetrieben wurde.

Die Saat des salafistischen Fürstentums wurde gepflanzt, als der verstorbene ISIS-Führer Abu Bakr Al-Baghdadi Julani im August 2011 nach Syrien schickte – damals war Baghdadis Gruppe als Islamischer Staat Irak (ISI) bekannt.

Der prominente libanesische Journalist Radwan Mortada, der sich mit Al-Qaida-Kämpfern aus dem Libanon in Syrien aufhielt, traf Julani zu dieser Zeit in der zentralsyrischen Stadt Homs. Mortada informierte *The Cradle*, dass Julani von den Farouq-Brigaden, einer in der Stadt ansässigen FSA-Fraktion, beherbergt wurde.

Entgegen Medienberichten betonten Farouq-Kommandeure, dass die Gruppe nicht aus Überläufern der syrischen Armee bestehe. Vielmehr handele es sich bei Farouq um eine sektiererische salafistische Gruppe, der auch Kämpfer angehörten, die nach der US-Invasion 2003 für Zarqawis Al-Qaida im Irak (AQI) gekämpft hatten.

Einige Monate später traten Julani und seine Kämpfer heimlich in den Krieg gegen die syrische Regierung ein und verübten mehrere Terroranschläge. Am 23. Dezember 2011 schickte Julani in Damaskus Selbstmordattentäter in die Generaldirektion für Sicherheit in Damaskus und tötete 44 Menschen, darunter Zivilisten und Sicherheitskräfte.

Zwei Wochen später, am 6. Januar 2012, schickte Julani einen weiteren Selbstmordattentäter, der in der Nähe eines Busses im Midan-Viertel von Damaskus Sprengstoff zündete und etwa 26 Menschen tötete.

Die Gründung der „Unterstützungsfront für das Volk der Levante“ (Nusra-Front) wurde aufgedeckt, nachdem dem Journalisten Mortada ein Videoband zugespielt worden war, auf dem Julani und andere maskierte Männer zu sehen waren, die die Existenz der Gruppe verkündeten und sich zu den Anschlägen bekannten, für die Oppositionsaktivisten die syrische Regierung verantwortlich gemacht hatten.

Die große Gefangenenbefreiung

Julanis Aufstieg wurde jedoch schon Jahre zuvor begünstigt. Bei der so genannten „[großen Gefangenenbefreiung 2009](#)“ ließ das US-Militär 5.700 Hochsicherheitsgefangene aus dem Bucca-Gefängnis im Irak frei. Darunter befand sich auch Julani, neben zukünftigen ISIS-Führern wie Baghdadi. Craig Whiteside vom US Naval War College bezeichnete Camp Bucca als „Amerikas Dschihadisten-Universität“ und betonte die Rolle dieser Freilassungen bei der Wiederbelebung des Islamischen Staates Irak, der durch Aufstände sunnitischer Stämme fast besiegt worden war.

„Die USA werden oft zu Unrecht für viele Dinge verantwortlich gemacht, die in dieser Welt falsch laufen, aber die Wiederbelebung des ISIL [ISIS] und seine Ausbrütung in unserem eigenen Camp Bucca ist etwas, das die Amerikaner wirklich zu verantworten haben“, schrieb Whiteside.

„Die irakische Regierung hat viele Feinde, und die USA haben 2009 geholfen, viele von ihnen auf die Straße zu setzen. Warum?“ fragte sich Whiteside, nicht ahnend, dass sie als Teil des verdeckten Krieges der USA zum Sturz von Bashar al-Assad nach Syrien geschickt werden würden.

Noch beunruhigender ist heute die Aussicht, dass die HTS Tausende von ISIS-Kämpfern aus US-kurdischen Gefängnissen im Norden Syriens freilässt, um ihre Reihen zu vergrößern. Das wäre nicht das erste Mal. Im vergangenen Juli haben die von den USA unterstützten Kurden rund [1.500 ISIS-Gefangene](#) aus Gefangenenlagern entlassen, die das US-Militär als eine „Armee im Wartestand“ bezeichnet.

Die Frage, wer Abu Mohammad al-Julani ist – seine Beweggründe, Ideologien und Wandlungen –, ist letztlich weniger wichtig als das, was er repräsentiert. In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich eine Tatsache nicht geändert: Julani ist ein Werkzeug der amerikanischen und israelischen Strategie.

Von seinen Anfängen im Irak bis zu seinem Aufstieg als Anführer der Nusra-Front und später der HTS hat Julani eine zentrale Rolle bei der Durchsetzung der geopolitischen Interessen seiner Wohltäter gespielt. Ob er nun als Terrorist oder als [Blazer-tragender](#) Gemäßigter deklariert wurde, seine Aktionen dienten stets der Destabilisierung Syriens und der gesamten westasiatischen Region.

Julanis „Neuerfindung“ ist nicht mehr als eine Fassade, die die dauerhafte Realität seiner Rolle verschleiern soll: ein strategischer Aktivposten in einem Spiel, in dem die Ideologie der Macht untergeordnet ist.